

res Reflexionsniveau wünscht. Konnte bei der Planung niemand in die weltweite Ökumene vermitteln, daß der Sprung über die Jahrhunderte in den heutigen Kontext auch Probleme verharmlosen kann; und daß solches sich vermeiden läßt, wenn man sich zuvor ökumenisch vergegenwärtigt, wo Stärke und Schwäche der Lutherdeutung des Kulturprotestantismus und des Neuluthertums liegen?

Hans Vorster

MARTIN NIEMÖLLER

Dietmar Schmidt, Martin Niemöller. Eine Biographie. Radius-Verlag, Stuttgart 1983. 286 Seiten. Leinen DM 28,—.

Die zuerst 1959 im Rowohlt-Verlag erschienene Biographie liegt hier in einer unveränderten Neuauflage vor, erweitert durch ein umfangreiches Abschlußkapitel „Zwanzig Jahre danach“ (254–286), in dem der Autor sich behutsam und verständnisvoll, aber durchaus nicht unkritisch um eine Interpretation der Äußerungen und des Verhaltens Martin Niemöllers aus übergreifenden Zusammenhängen heraus bemüht. Auch der ökumenische Aspekt kommt dabei eingehend zur Sprache (266 ff.), wobei allerdings die Rolle Niemöllers als Integrationsfigur der innerdeutschen Ökumene — er war Mitbegründer und dreizehn Jahre hindurch Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen — leider unerwähnt bleibt. Seinem klaren biblischen Zeugnis auch in diesem Kreis ist es mit zu verdanken, daß die Freikirchen ihre Vorbehalte gegenüber ökumenischen Beziehungen allmählich überwinden.

Als bisher einzige Biographie dieser umstrittenen, aber auch unbestreitbar

überragenden kirchlichen Persönlichkeit unseres Jahrhunderts wird die Darstellung Dietmar Schmidts ihren Wert behalten. Einer späteren Kirchengeschichtsschreibung leistet sie wichtige Vorarbeit, der Gegenwart hilft sie bei der Suche nach dem immer wieder neu geforderten Gehorsam gegenüber dem Evangelium, um den es Martin Niemöller letztlich und ausschließlich gegangen ist. Kg.

AUSLÄNDERARBEIT

Christoph Elsas, Ausländerarbeit. (Praktische Wissenschaft: Kirchengemeinde.) Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 1982. 192 Seiten. Kart. DM 34,—.

Hinter dem einfachen Titel „Ausländerarbeit“ verbirgt sich eine gründliche Studie, die eine reiche Erfahrung im Umgang mit Ausländern, vor allem Muslimen und konzentriert auf Berlin, mit sozialwissenschaftlichen Informationen und einer differenzierten praktisch-theologischen Analyse verbindet.

In einem ersten Durchgang berichtet der Autor, evangelischer Theologe und Religionswissenschaftler in Berlin, über Ansatz und Fortgang einer christlich-islamischen Arbeitsgemeinschaft, die er im Kirchenkreis Charlottenburg mit Vertretern verschiedener islamischer Organisationen und Mitgliedern der Kirchengemeinden des Bezirks ins Leben gerufen hat. Der Leser erfährt von Fortschritten und Rückschlägen der Begegnung, wird in die Problemstellungen eingeführt, die sich oft aus aktuellen politischen oder kirchlichen Anlässen entwickeln, um rasch in grundsätzliche Themen zu münden, wird in vertiefende theologische Überlegungen eingeführt und erlebt in alledem hautnah und konkret, nüchtern und doch ermutigend ein